

SIMULTAN

Bewerbung Thomas Hörl,
in Golling an der Salzach aufgewachsen.

Museum Burg Golling

Golling: eine Collage (Arbeitstitel)

Leporello, Papier, Poster, Fahnen, Fotocollagen, Faltoobjekte, Musterbögen, Paperdolls, etc.

Mit großem Interesse habe ich die Ausschreibung SIMULTAN gelesen und bewerbe mich dafür. Dabei möchte ich im Depot des Museum Burg Golling verschiedene Objekte heben die nicht in der Ausstellung zu sehen sind und zu einer Collage verbinden. Die Objekte werden von mir fotografiert und/oder gezeichnet und zusammen montiert. Diese Collagen können einfach in der Dauerausstellung präsentiert werden, sei es in den alten derzeit nicht verwendeten Vitrinen oder auf der Wand innerhalb der verschiedenen Themenblöcke der Ausstellung. Die derzeitige Präsentation im Museum ist glücklicherweise sehr luftig gestaltet sodass es leicht möglich ist visuelle Kontrapunkte gezielt zu setzen. Mittels der Collage besteht eine simple Möglichkeit den Schatz des Museums zu heben und ohne großen konservatorischen Aufwand den Besucher:innen zugänglich zu machen. Ein sichtbares Zeichen über die Bestände ist auch möglich im öffentlichen Raum über Poster auf den ortseigenen Plakatwänden zu zeigen oder mittels Fahnen am Gebäude der Burg anzubringen. Laut Ausschreibung wird auch dafür gesorgt die Ergebnisse nicht ansässigen Interessierten zugänglich zu machen.

Das Depot bildet mit seinen 15.000 Objekten nur einen kleinen Bestandteil der Kulturregion ab und so soll je nach Möglichkeit auch ein sogenanntes Außen in die Recherche einfließen, soll heißen eine am Projekt interessierte Bevölkerung zu befragen ob sie denn ein Objekt in ihrem Besitz wertvoll genug befindet um im Museum vertreten zu sein. Dabei kann es sich genauso um ein „billiges“, antiquarisch wertvolles, etwas das man loswerden möchte aber zu schade ist zum Entsorgen, ein Objekt das gar eine schwierige Provenienz aufweist, verbotene Objekte (z.B. Relikte aus der NS-Zeit), ein persönliches Lieblingsobjekt handeln, eine alte Verpackung, etc.

Auch diese Objekte sollen fotografisch/zeichnerisch aufgenommen werden und in die Collagen eingewoben werden und zeigen wie museale Arbeit nicht immer nur im Museum selbst stattfindet.

Ebenso fände ich eine baukulturelle Bestandsaufnahme im Ort interessant. Derzeit verschwinden viele alte Gebäude ganz oder werden modernisiert und der ursprüngliche Charakter der Gestaltung ist für immer verloren, weisen doch alte Häuser auf eine Vergangenheit und eine Zeit die nicht mehr existiert und somit historisch ist. Auch eine „Wunde“ im Ort – die neue Bahnunterführung – könnte interessant sein formal aufzunehmen und in Kontrast mit historischen Objekten zu setzen. Mit Erstaunen beobachte ich wie viel Baukultur in Golling zerstört wird, aber Innenräume gerne mit Nostalgiefotos aus dem Ort oder dem eigenen Gebäude versehen werden. Gleichzeitig dürfte eine große Sehnsucht danach bestehen, wenn ich vernehme wie beliebt die Schaufensterausstellung im Ort war: „Zeitreise Golling“ wo das alte Golling mittels Fotografien präsentiert und Führungen veranstaltet wurden.

Das Projekt kann über die Objekte abstrakte und zufällige Imaginationen erzeugen. Ebenso interessiert mich aber auch bewußt auf bestimmte Geschehnisse einzugehen, die ansatzweise in den Beständen auffindbar sind. Prominent vertreten ist dabei **Gustav Klimt** der nachweislich einen Sommer in Golling verbracht hat. Zumindest ein Bild davon existiert, nämlich eine Ansicht vom Egsee. (Reproduktion im Museum) Oder die wahre Geschichte vom Thronfolger **Franz Ferdinand**, der 1913 trotz Warnung der heimischen Jäger eine weiße Gams geschossen hat und dem Mythos entsprechend innerhalb eines Jahres den eigenen Tod gefunden hat. (Holzschnittsammlung von FF im Museum). Die **Gollinger Fetzenpercht** von mir selbst mehrfach künstlerisch bearbeitet (Perchtenfigurinnen des Sommer & Winterspiel im Museum). **Hans Christian Andersen** hat in seinen Tagebuchaufzeichnungen den Gollinger Wasserfall erwähnt (Bilder Wasserfall im Museum).

In der National Gallery in London hängt ein Bild von Albrecht Altdorfer das Golling zeigt. (Abbildungen in der Ortschronik). Solche und mehr Themen eignen sich in besondere Weise eine Narration mit den Objekte zu überführen.

Der neu in die Sammlung gekommene und noch nie präsentierte **Kaufmannsladen Stadlmann** könnte nach Möglichkeit ebenso tw. aufgestellt werden um vielleicht sogar Druckwerke des Projekts käuflich anzubieten oder den Gollinger:innen möglich zu machen Objekte zu verkaufen die selber nicht mehr gebraucht werden.

Ich bitte Sie die Publikation *Curtain Walls & Rautenballett* zu sichten um mehr über meine Arbeitsweise zu erfahren. Besonders auf den letzten Seiten befinden sich Musterbögen aus meinen eigenem „Museum“. Ich habe bereits Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Museen, die Werkreihen rund um *Matthias tanzt* sind in enger Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien entstanden. Für mein Stummfilmprojekt *F.W.M. Symphonie* habe ich in der Deutschen Kinemathek in Berlin viel Rechercharbeit betrieben und ganz aktuell ist meine Beschäftigung mit dem Zwettler Tafelaufsatz (Vorarbeiten im MAK Depot und Restaurierwerkstätten) im MAK – Museum für angewandte Kunst in der Ausstellung „The Fest“ bis Mai 2023 zu sehen.

Thomas Hörl, im Jänner 2023

Kostenkalkulation:

Künstler/inhonorar: EUR 2.500

Projektkosten: EUR 5.000

(Materialkosten, Fotoausarbeitung: EUR 2.500

Drucksorten: EUR 1.000

Grafiker/in: EUR 750

Reise, Transport, Spesen: 750)

PDF Beilagen:

Publikation *Curtain Walls & Rautenballett*

Projekte mit historischen Themen:

F.W.M. Symphonie

Dämonische Leinwände

Publikation *Matthias tanzt*.

Unterstützungserklärung Museum Burg Golling

CV inkl. Förderungen letzte drei Jahre